

Gleis 30, St. 12a.  
Journalistentag. Bei der  
gemeinschaftlichen Tafel  
brachte Kettler einen Toast  
auf den Großherzog und  
König (Dresden) einen  
Toast auf den Kaiser und  
das deutsche Reich aus.

Wien, 31. August.  
In einem Artikel über das  
Budget von 1880, welches  
unter den ersten Regie-  
rungsbefragungen demokratis-  
che Anstrengungen wiede-  
rholte, führt die „Montagerevue“ aus:  
Das österreichische De-  
ficit wird dieses Jahr, nach  
Abrechnung der Aus-  
lagen für Böhmen, rund  
21 Millionen Gulden be-  
tragen, es werde sich jedoch  
in Folge der erfreulichen

Nacht-Telegramme.

Nacht-Telegramme

Steigerung der Produk-  
tion und Konsumtion,  
welche sich schon durch die  
diesjährigen effektiven  
Weineinzüge manifestie-  
ten, ferner durch eine He-  
bucion d. Militärbedarfes  
bis an die Grenze des  
nächsten Jahres an wo-  
niger als 10 Millionen  
herabminimiert. — Die bis-  
herigen Nachrichten über  
das Vorzeichen der militä-  
rischen Kommission mel-  
den, daß dieselbe unter-  
handlung erwartet, und  
lassen als gewiss erscheinen,  
daß auch die nachstehen-  
den österreichischen Trup-  
pen unbedingt die Um-  
küste belegen werden.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Redakteur: Dr. Emil Beyer. Druck und Eigentum der Herausgeber:

Für das Inland: Ludwig Hartmann. Liepach & Reichenhardt in Dresden. Heinrich Pohlenz in Dresden.

Koppel & Co., An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe,  
**Bankgeschäft**, Aktien etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche  
Schloss-Strasse 14, Controle der Verlosung aller Wertpapiere. Alles auch  
gegenüber der Sporgasse auf brieflichem Wege. Domiciliste für Wechsel.

Rudolf Beyer,  
Johannes-Allee No. 7,  
neben Café König.

**Tapeten und Fenster-Rouleaux**  
reichhaltigste Auswahl gewöhnlicher, als auch feiner Sachen  
jeden Genres zu den billigsten Preisen.  
Tapeten-Rest von 8 bis 18 Stück. Proben nach auswärts franco.

**Nr. 244. 24. Jahrg. 1879.**

Witterungsauflösungen: Zeitweise ziemlich heiter, Neigung zu leichten Regenschauern.

**Dresden. Montag, 1. September.**

## Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Gleis 30, 31. August. Vier Journalistentag wurden  
als Vorsitzender Kettler (Stein, Dresden) und Schepmeyer (Wien),  
als Schriftsteller Löwenheim (Eisenach) und Wenzel (Berlin)  
als Vorsitzender gewählt. Für den  
nächsten Vierjährigenort wurden Köln und Berlin vorgeschlagen.  
Der Großherzog verordnete den Kommandanten der Kavallerie,  
Oberleutnant Baron von Wenzel, die Würde beim Besuch  
der Kavallerie zu Ehren.

Tanger, 28. August. Malakabas, ein Bruder des Sultan  
von Marocco, ist in Folge Vergiftung gestorben.

Dresden, 1. September.

St. Ma. der Adm. begab sich gestern Abend nach  
Leipzig. Die S. Equipe, Pferde und Küchenwagen traten bei  
Teil am Sonnabend Nachmittag in Leipzig ein.

In allen kirchlichen Kirchen wurde gestern während des  
Gottesdienstes sowohl das auf den 4. September folgenden Konstitutionstag, als der morgenden Seefahrt  
in gehöriger Weise gedacht. Räthaus Sonntag über  
drei Tage soll unterer Wohlstand das Erntedankfest in den Dresdner  
Kirchen gefeiert werden.

Am Dienstag, dem Nationalfeiertag, bleibten  
sämtliche Expeditionen des Stadtrath geöffnet.

Die Adm. Amtshauptmannschaft hat die Glaubenskunst  
Feststellung eines städtischen Kirchhofes auf dem Körner-  
schen Areal zwischen Blasewitz und Tolkewitz im Hinblick  
auf die eintretende Schädigung, die dadurch den Bevölkerungen  
anstoßen, meist aus Bauland bestehenden Terrains verhindern  
möchte, und das tragische Areal sogar ganz außerhalb des Gebietes  
der Dresdner Parochien liegt, verwirkt; jede Parochie habe  
aber ihren Friedhof doch zunächst innerhalb des eigenen Bezirks  
zu errichten. Nun kann der Friedhofs-Ausbau von Neuem auf  
die Sache nach einem Platz geben. Das Beste wird schon sein,  
auf den H. e. i. den Friedhof auszuführen, der bekanntlich  
der Friedhof-Kreis durch eine Bergung der „Weiten Alte-  
höhe“, die nach Lage der Sache dort nicht im Entfernen so  
viel Schwierigkeiten macht und so viel gerechten Widerstand er-  
hoffen wird, wie die Reinhaltung eines Beichsfeldes irgend wo  
anders abwehren will.

Im Reichskanzleramt ist man geneigt, die Anträge der  
Tabakfabrikanten um Verlängerung der Kredit-  
fristen von 3 auf 6 Monate in ernstliche Erwürdigung zu ne-  
men. Auch dort versteht man sich nicht der Thatlosigkeit, das  
mit dem Erlass des neuen Tabaksteuer-Gesetzes die Verhältnisse  
andere geworden sind.

Vom 1. September ab können bei den Billietverkaufs-  
stellen in Dresden (Böhmisches Bahnhof) und in Pirna bei den  
Eisenbahnhäusern, welche in Müglitz an die S. Personenpost nach  
Glaßhütte bez. Gelingt anfertigen, gleichzeitig mit den Eisen-  
bahn-Fahrtkarten auch Postfahrtkarten zu den bezeichneten  
Posten nach den Stationen Döbra, Weissenstein, Glaßhütte,  
Lautenstein und Gelingt geliefert werden. Auch wird das Reise-  
gesetz der Postverwaltung des Postabtheilung bei der Eisenbahn-  
Gepäck-Erprobung in Dresden (Böhmisches Bahnhof) bei  
Pirna bis zum Bestimmungsort direkt durchgeführt,  
ohne daß es dazu in Müglitz der Vermittlung des betreffenden  
Reisenden bedarf. Als das Gesetz wird, sobald das auf der Post  
zulässige Gewicht von 15 Kilogramm überschritten ist, das auf die  
Postkarte entfallende postamtliche Überporto bei Ausbändi-  
gung des Gepäcks von der Bestimmung-Postanstalt erhoben.  
Von demselben Tage ab findet bei den S. Personenposten  
zwischen Müglitz und Pirna und Glaßhütte bez. Gelingt nur  
noch infolge einer unbedenklichen Personendeklaration statt, als  
von diesem Tage ab Personenbeförderungen nur in Müglitz für  
diejenigen Reisenden gestellt werden, welche bei den  
dieselbst an die bezeichneten Personenposten anschließenden  
Eisenbahnhäusern (gegenwärtig bei den S. Ämtern 6 Uhr früh  
und Dresden-Alstadt nach Bobenbach, 6 Uhr spät aus Pirna  
nach Dresden, bez. 6 Uhr Abends aus Dresden nach Boben-  
bach und 6 Uhr Abends aus Pirna nach Dresden) bei den  
Eisenbahn-Billietverkaufsstellen in Dresden-Alstadt (Böhmisches  
Bahnhof) und Pirna die Post-Fahrtkarten für die Personen-  
poststationen des Postamts Müglitz bei Pirna - Glaßhütte bez.  
Gelingt geliefert haben. Reisende, welche nicht im Besitz solcher  
direkten Postfahrtkarten sind, deklarieren erst in Müglitz oder bei  
einer anderen Postanstalt des gesuchten Postamts zur Reise mit  
dem tragischen Posten sich melden, finden nur noch insofern un-  
bedingt Fortkommen, als Blätter im Hauptwagen bez. in den  
bereits gestellten Billietwagen noch vorhanden sind.

Von den ländlichen Ausstellern, welche die mit dem eben  
beendeten Seifenfabrikanten-Gesetz in Hamburg verbindene  
Fach-Ausstellung besichtigt haben, sind folgende Herren mit Grenz-  
preisen bedacht worden: Schimpert u. Co. in Leipzig und Union  
Schubert in Auerbach, beide für Seifen; Sachse u. Co. in  
Leipzig für Kerzen und Oele; Bobol u. Co. in Marienberg  
für Kartonwaren; Carl Hesse in Niederau für Farben; Otto W.  
Röder in Dresden für Messingformen, Pressen und Schnell-  
maschinen und E. Röder u. Co. gleichfalls hier für Maschinen.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Reichsstaatugesetzes am  
1. Oktober d. J. kommt das Verbot des Spielen in aus-  
ländischen Pocktien für Sachsen, Braunschweig und  
Hamburg in Wegfall.

Gäste ist auffallenderweise von der für Handwerker  
u. f. w. so günstigen Bestimmung in § 80 der Deutschen Wehr-  
ordnung wenig oder gar kein Gebrauch gemacht worden. Es  
dürften nämlich von dem Vaterland der wissenschaftlichen Verbin-  
dung für den einjährigen freiwilligen Dienst entbunden  
werden: a. Junge Leute, welche sich in einem Zweige der Wissen-  
schaft, der Kunst oder in einer anderen dem Gemeinwohl zu Gute  
kommenten Thätigkeit besonders auszeichnen; b. Kunstsverständige  
oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Thätigkeit  
hervorragendes leisten; c. Zu Kunstsstellungen angestellte Mit-  
glieder handelsbetriebener Büros. Personen, welche auf eine der-  
artige Kunstschilderung Anspruch machen, haben ihren Weltung  
die erforderlichen amtlich deklarierten Zeugnisse beigelegt.  
Diese sind nur einer Prüfung in den Elementar-Kennstücken  
zu unterwerfen, nach deren Auffall die Gesetz-Behörde beurteilt  
wann entscheidet, ob der Berechtigungsberecht zu erhalten ist  
oder nicht.

Eine fliegende Feuerwehr wurde vorgestern Abend in der  
9. Stunde, da sie gerade auf einem Geschäftsgange begriffen war,  
auf dem Ferdinandiplatz plötzlich von einem Blitzeinschlag be-  
fallen. Sie wurde in eine nahe Haushalt geschafft, wo sie, ob-  
gleich zwei vorhergehende Kerze ihr zu Hilfe eilten, bald darauf  
verstarb. Der Leichnam wurde später in die Wohnung auf der  
Oberseestrasse gebracht.

In der Nähe des Adm. Denkmals auf dem Georgplatz,  
wo bis zum December des Jahres 1848 der sogenannte Jüden-  
steich sich ausbreite und jetzt eine tiefe Schleuse angelegt wird,

hat man bei der Aussichtsrichtung der letzteren eine große Anzahl  
der böhmischen Artillerie-Utensilien u. a. sowie  
Massen von Knochen und Zahnen von Menschen gefunden.

— Am 16. April d. J. blev verstorbene Frau Anna  
Aug. verm. Kaufmann Quantz geb. Deger, bat dem Thiersch-  
verein ein Legat von 100 Thaler vermach.

Die Böhmen zeigen, der „Bohemia“ zufolge, die Kar-  
toffeln hier und da Spuren der Röthe, obwohl die späteren  
Sorten, die zweitkartoffeln, noch vollkommen gelind sind. Im  
nordwestlichen Böhmen ist die Kartoffelrothe sehr gut ausge-  
fallen, man hat durchschnittlich einen 16-Wochen-Hertrag der  
Ausbeute erzielt. Die häufig verhangene deutliche Regenperiode  
gegen Kindheit empfunden man in Böhmen sehr hart. Man ver-  
dauet dort geradezu, daß einzelne Minderheiten in Böhmen  
den erwähnten Anfall geben, von der deutschen Landwirtschaft  
die Konkurrenz der einfache deutscher Ochsen abzutragen. Mit  
der Kinderpest ist ebenfalls nicht zu rechnen und die Ochsenreiter  
mögen, ehe sie und beschuldigen, nur verständige, fundige Amts-  
beamte anstellen, die nicht auf Kinderpest erkennen, wo gar  
keine vorhanden ist.

— Leipzig, 29. August. Für die Presseleiter der Kunst-  
gewerbe-Ausstellung war schon die von einzelnen Ausstellern  
erklärte Ablösung der ihnen zuerkannten Preise recht fatal.  
Auch wissen sie aus vielfachen Interpellationen recht wohl, daß  
die Ungeduldenden mit ihrer Preisverteilung sich nicht auf die  
eigentlichen Aussteller beziehen, welche bei diesen öffentlich und mit  
einem gewissen Glanz aufdringen haben. Nicht selten  
aber noch ist sie das Vorzeichen der diesjährigen Buchdruck-  
Ausstellung, welche sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt  
gefunden hat, daß in ihrem Range das Urteil der in das Preis-  
gericht erwählten Fachmänner nicht die sonst bei derartigen Aus-  
stellungen übliche, gebührende Berücksichtigung gefunden hat,  
insofern als die von denselben vorbereiteten Vorzüglich und auf-  
gedachten Mängel doch an verschiedenen Arbeiten außer Berücksichti-  
gung geblieben und in Folge dessen Urteil gefällt worden sind,  
wie also korrekt nicht anwerken seien. Hier lag der Haken,  
dass Plenum entschied vielfach anders, als die Fachmänner be-  
urteilten hatten, je nachdem ein einfacherer Mann dies besser  
verstand oder zu verstehen vermochte. Es soll gar nicht von  
Antikambris gebracht werden, aber es soll vorgesommen  
sein, daß zu der größtmöglichen Belebung der Preisverteilung geraten und  
nur anderthalb Tag Zeit gegeben wurde, weil eine Ausstellung  
nicht länger aufzuhören werden konnte. — Alle Mühe geht man  
ein, um die Seidenleute zu einer recht großartigen und allge-  
meinen Feste zu machen, und namentlich die Preise lädt es sich ange-  
legen sein, die die Seiden zu „deppeln“. Zur Zeit der Thomaskirche  
wurde ein Tanz- und Festgottesdienst stattfinden, der Rath richtet  
an die Einwohnerschaft das Geheue, die Häuser in nächster Nähe  
mit Flaggensäum zu verleihen, das Gehäuse sowie die Handels-  
und Gewerbehäuser fordern die Gehäuseleute auf, ihre Ge-  
häuse den ganzen Tag über geschlossen zu halten u. s. w. Aber  
ein Unterkunft waltet doch über dem Fest. Bei der Feier im neuen  
Schulgebäude kann keine Feierstunde gehalten werden, weil es dem  
Comite nicht gelungen ist, einen Redner dafür zu gewinnen.  
Am Grunde wäre das Unglück nicht so groß, daß keine Feierstunde  
gehalten wird, weil bei solchen Gelegenheiten in der Regel die  
Besuchten etwas von der Feier zu hören bekommen. Nachdem  
diese erstmals in das Festprogramm aufgenommen war, ist das  
Gehäuse, das sie „auf Mangel“ einer Seidenfabrik „aus-  
fallen“ mag, für das hochgebildete und „eminent reichs-  
tadel“ — ich will nicht sagen schämmend, aber „sehr“ ist der  
Wort nicht richtig nicht. Im vorjährigen Jahr war Prof. Friederich der  
Seidenfabrik, heuer wird die Ansprache auf dem Karnevalstein der  
Stadttheater Friederich, auf dem Markt der Oberbürgermeister Georg  
halten. Hat das Schulgebäude aber nicht man verzweifelt und  
vergebens: „Es fehlt Redner da.“

— In der Adalbertsborste Dampfschiff der Eddau steht  
am Dienstag ein Bagabund eine Bleistochte mit 300 M. Inhalt.  
Es wäre, wie es scheint, unentbehrlich geblieben, wenn er sich auf  
und davon gemacht hätte, so aber füllt ihn die See, nun etwas  
grau spielen zu wollen. Dies verdeckte er denn auch einige  
Stunden in Eddau, suchte sich dabei sogar einen Bürger zum  
Umgang, aber seine Fräulein scheint doch trotz des Geheues,  
da er splendid ausgab und trog der 100-Mark-Schwelle, die er  
wechseln ließ, keinen rechten Blaumen zu finden. Nach Bekannt-  
werden des Diebstahls lenkte sich der Verdacht sofort auf den  
Herrn Grafen, der bereits mit seinem neuen Freund in dessen  
Wohnung getroffen war, und welcher ihn die Polizei kommt dem  
gestohlenen Blaumen von welchem erst 20 Mark schätzten, abholte.  
Der Mensch soll aus Glas gebürtig sein.

— Die Leipzigischer Fleischmeister haben die Errichtung  
eines Centralabtheilbaus beschlossen. Nach Berücksichtigung des  
selben soll auch die Fleischbeschau obligatorisch werden.

— Anfang voriger Woche — Nachts — ward in der Schön-  
schenburg Bleiche in Halle-stein ein Einbruch verübt. Als  
der Besitzer Schönbusch nach Hause kam, stand die Uhr erbrochen  
auf; als er erriet, daß er eingetreten, überholte ihn ein Strolch und  
suchte ihn zu erwidern. Doch, da Halle kam, ward man des  
Strolches Herr und brachte ihn in Sicherheit.

— Am Sonnabend ist von einem Steudau in der Laubach-  
straße zu Leipzig der Handarbeiter Wilhelm 2 Stock hoch  
abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und verschiedene Kopf-  
verletzungen.

— Am 30. August fand ist der Gasthof „Zum goldenen  
Eden“ in Werda am Stahlberg und Butterberg miteinander  
verglichen werden: Schimpert u. Co. in Leipzig und Union  
Schubert in Auerbach, beide für Seifen.

— Auf einer der beiden Blätter der Zeitung „Die  
Sachsen“ ist eine Zeichnung abgedruckt, welche die  
Bestrafung eines jungen Mannes darstellt, der einen  
Kopf verloren hat.

— Am 27. August erlitt im Schachte eines Zwickauer  
Kohlenwerkes der Zimmermann Hermann beim Einfahren im  
Fördergerüst einen Schädelbruch.

— Nachdem der schon mehrfach Steinbrecher Teufe  
aus Gräben am 28. August eine Grindelwabe gestohlen hatte,  
und am folgenden Tage deshalb arrestiert werden sollte, sprang er  
beim Transport in die Höhe und ertrank.

— Einen unerwartet schönen Tod stand am Donnerstag ein  
Schandauer Kurfürst, der Privatrat Klemm aus Großen-  
hain. Sein Mittagsbrot hatte ihm an gebrochenen Zähnen leid  
gespielt. Darauf hatte er im Hotel zum Posthaus Käse ge-  
trunken und nachdem er sich noch eine Zigarette angezündet, lehnte  
er sich auf die Schultern seiner neben ihm sitzenden Gattin und  
war eine Sekunde.

— In Rostitz bei Eddau wurde am 24. 8. das 200-Jahr-

Feierfest der dortigen Kirche feierlich begangen.

— Offizielle Gerichts-Sitzungen. In der

Nacht vom 1. zum 2. Februar d. J. ging es im Rathaus „Zum

deutschen Haus“ sehr lebhaft zu. Die Entstehungsdurkach wird

auf ein Interat in dem Dresdner Altbau zurückzuführen, worin

für die Wirtwirkung des einen am 28. Januar stattgefundenen

Concert zum Besten einer mildbärtigen Kuhfalte öffentlich gedacht,

aber nicht in erwünschter Weise das mit vertreten gewesenen Ge-  
langen „Einigkeit“ gehabt wurde. Die Verfahrendheit wurde

durch einen Herrn Müller zugeladen und dieser zu den eingangs

erwähnten Zeit von einer Gruppe ganz erbitterter „Kunstfeinde“

wegen der anstehenden Durchsetzung interpelliert. Der Dekora-

tionsmeister Ulrich Ditter, ein Mitglied der „Einigkeit“, konnte

seinen Sohn bei dieser Versammlung so wenig be-

meistern, daß er auf Müller hinzugetreten ist, diesen ziemlich

unfamiliär und verächtlich gesehen. Ditter sah

aber nicht in erwünschter Weise das mit vertreten gewesenen Ge-

langen „Einigkeit“ gehabt wurde. Die Verfahrendheit wurde

durch einen Herrn Müller zugeladen und dieser zu den eingangs

erwähnten Zeit von einer Gruppe ganz erbitterter „Kunstfeinde“

wegen der anstehenden Durchsetzung interpelliert. Der Dekora-

tionsmeister Ulrich Ditter, ein Mitglied der „Einigkeit“, konnte

seinen Sohn bei dieser Versammlung so wenig be-

meistern, daß er auf Müller hinzugetreten ist, diesen ziemlich

unfamiliär und verächtlich gesehen.